

Amor Towles: „Eve“

Hollywood in seinen Glanzzeiten

Von Manuela Reichart

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 19.07.2024

Eine geheimnisvolle Frau, eine berührende Schauspielerin, ein Erpressungsversuch: Hollywood Ende der 1930er Jahre. Eine spannende und kenntnisreiche Geschichte, in der der New Yorker Autor die Schattenseiten der Traumfabrik beleuchtet.

Eine Begegnung im Zug. So könnte ein Film beginnen: Eine schöne junge Frau, die eine Narbe „von ihrem Wangenknochen bis zum Kinn“ hat, wollte eigentlich an der nächsten Haltestelle aussteigen. „Aber als der Schaffner durch den Gang kam und die bevorstehende Ankunft in der Union Station, Chicago, ankündigte, geschah etwas Interessantes: Die junge Frau drehte sich vom Fenster weg, rief den Schaffner zu sich und fragte, was es kosten würde, ihre Reise von Chicago nach Los Angeles zu verlängern. Nachdem sie den zusätzlichen Fahrpreis entrichtet hatte, gab sie dem Kellner ein Zeichen, dass er ihr doch nachgießen solle – als hätte sie die Fahrkarte bis zum Ende der Strecke gekauft, um genügend Zeit für eine weitere Tasse Kaffee zu haben.“

Der ältere Herr, der im Speisewagen den Tisch mit der geheimnisvollen Dame teilt, beginnt mit ihr ein Gespräch. Er ist ein pensionierter Polizist und wird später in dieser sich langsam entwickelnden Geschichte die entscheidenden Schritte machen und dafür sorgen, dass ein Mörder seine gerechte Strafe bekommt.

Vom Winde verweht

Die kühle Blonde erinnert an Hollywood-Stars wie Lauren Bacall oder Bette Davis. Sie ist klug und schön und erfolgreich – und vor allem selbstbewusst. Am Ende wird sie in spezieller Mission für die beiden großen Studios – für Warner Brothers und Selznick International – tätig sein und dafür gut bezahlt werden. Bis es dazu kommt, muss sie jedoch Schmuck versetzen, um sich das teure Beverly Hill Hotel leisten zu können, schließt erst Freundschaft mit einem abgehalfterten Schauspieler und dann mit dem Star Olivia de Havilland, die gerade dabei ist, die Rolle der Melanie in „Vom Winde verweht“ zu spielen.

Und die hofft, damit nun endlich dem Rollenklischee zu entkommen, dem sie nach ihrem Erfolg in den „Robin Hood“-Filmen unterliegt. Sie will nicht länger das wartende hübsche Mädchen von nebenan sein, aber wird es doch weiterhin sein müssen, denn Jack Warner bestimmt, wer was sein darf in seinem Kino-Imperium.

Amor Towles

Eve

Aus dem Englischen
von Susanne Höbel

C. Hanser Verlag

223 Seiten

24 Euro

Traum und Verbrechen

Amor Towles umkreist seine Figuren, führt sie mit individuellen Erfahrungen ein und lässt sie im entscheidenden Moment zusammentreffen. Eine großartig konstruierte Geschichte: Es geht um Freundschaft und Unterdrückung, um hinterhältige männliche Blicke, eine versteckte Kamera – und vor allem um Erpressung.

Das Figurenensemble, das auf unterschiedliche Weise vom Hollywood-Traum abhängig ist, trifft aufeinander, bis der Roman, der Verlierer und Gewinner des Studiosystems mit Einfühlungsvermögen und Kenntnis beschreibt, plötzlich zum Hard-Boiled-Krimi wird. Und der alte Detective läuft noch einmal zu großer Form auf.